

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

leichte Vorbauten sein, die wie etwa das bewegliche Vied über einem Kramladen den Verkehr vor dem Hause vor dem Einflusse des Wetters von oben her schützten.

Wie die genannten kurzen Quergassen in der Richtung der Querachse liefen, so gingen von denselben Ecken des Marktplazes nach Nord und Süd je eine lange Gasse in der Richtung der Längsachse aus. Die beiden nach Norden laufenden hießen bis auf unsere Tage die Obergassen, die nach Süden gerichteten die Niedergassen, und man kam mit dieser Bezeichnung aus. Beide Gassengruppen vereinigten sich vor je einem der beiden Stadttore, die einen vor dem Ober-, die andern vor dem Niedertore, und die beiden kleinen Plätze, die sie in ihrer Vereinigung bildeten, hießen der Ober- und der Niederplan. Dem Anlageraum sich fügend konnten die beiden Obergassen ziemlich parallel anlaufen, und der Oberplan mußte sich demnach mehr in die Breite ziehen. Die Niedergassen aber mußten sich gegeneinander neigen, und der Niederplan ein längliches Dreieck bilden. Es ist gewiß, und wir wissen es von andern in gleicher Weise angelegten Städten aus sicherer Beurkundung, daß nicht nur die Gassen und Plätze, sondern auch die einzelnen Bauweise nach genauer Vermessung ausgesteckt wurden. Wenn wir dennoch an vielen Stellen genaue Planmäßigkeit vermissen, so hat das zum Teil die Sorglosigkeit späterer Notzeiten verschuldet, zum Teil mag es auch schon in den rohen Mitteln der ältern Zeit begründet gewesen sein. Von einer Nivellierung war, Herrschaftsbauten ausgenommen, kaum die Rede; man baute vielmehr durchwegs auf den von der Natur gebotenen Grund. Aber auch bei der Übertragung des in der Idee entworfenen Planes wird man der Naturbeschaffenheit des Platzes manches Zugeständnis gemacht haben.

Aus dem Obertor führte eine Brücke über den quergelegten Graben zu den Landwegen, die eine jetzt kaum mehr wahrnehmbare Eigentümlichkeit boten. Von einer Pflasterung war damals im allgemeinen nicht die Rede; die Wege führten über den mürben Felsenboden hin, und was die Räder abrieben, das spülte der Regen weg. Dadurch schnitten sich im Laufe der Zeiten die Wege schmal, aber tief und immer tiefer in den Felsengrund ein. So entstand eine tiefe Schlucht mit senkrechten Tonfelsenwänden, die weit über den be-